

Ein Seeräuber kommt in den Himmel

Die lutherischen Protestanten wollten den christlichen Glauben anders leben als die Katholiken. Ein Punkt war ihnen besonders wichtig: In den Himmel kommen die Menschen nur, weil Gott ihnen gnädig ist, weil sie an ihn glauben und weil er dann ihre Sünden verzeiht. Man kann sich den Weg in den Himmel also nicht durch Spenden oder Gebete an Heilige kaufen. Stefan Kempe, ein lutherischer Prediger, der auch Franziskanermönch war, hatte eine große Chance, zu beweisen, dass die lutherische Lehre gut für die Menschen sei: Am 8. Oktober 1525 fingen die Hamburger den berühmten Seeräuber Klaus Kniphof. Sie verurteilten ihn zum Tode, weil er 172 Schiffe überfallen und unzählige Menschen in den Tod geschickt hatte. Stefan Kempe wurde zum geistlichen Beistand für Kniphof bestimmt, er sollte ihn auf seinen Tod vorbereiten. Er überzeugte ihn innerhalb von fünf Tagen vom Luthertum und begleitete ihn danach zu seiner Hinrichtung, die für die Hamburger ein großes Ereignis war. Dann schrieb Kempe ein Lied über den Seeräuber. Diese Strophen erzählen davon, was der Seeräuber in seinen letzten Tagen und Stunden glaubte:

- 1 Einen Beichtvater lässt er (der Seeräuber Kniphoff) holen,
- 2 von dem er die Lehre hören könnte.
- 3 Er wollte einen, auf den er sich verlassen konnte,
- 4 so dass er Gott verstehen konnte. (...)

- 5 Er sprach [später] aus tiefstem Herzen : „Ich bin noch nicht verloren.“
- 6 (...) „Die Gnade ist meine Hoffnung, (...) ich fühle, dass Gott gnädig ist.
- 7 Und man soll meinen Körper bestrafen,
- 8 weil ich seine Gebote nicht beachtet habe.“

- 9 Der Tod näherte sich, zur Richtstätte kam er genügsam,
- 10 da sah man Gottes Gnade. (...)
- 11 Er bat um Vergebung für alle seine Missetaten
- 12 Und das strenge Schwert des Rechtes empfieng er gelassen.

- 13 Den Tod hat er überwunden durch die Stärke von Gottes Gnade,
- 14 (...) Das Schwert nahm sein Leben,
- 15 Seine Seele kam zu Gott.
- 16 Alt war er nur fünfundzwanzig Jahre, ein junger schöner Mann.



Übersetzt nach: Lappenberg, Johann Martin: Stefan Kempes Lied von Claus Kniphof, in: Zeitschrift für Hamburgische Geschichte, Bd. 2, 1847, S. 118-139 , hier S. 138f;

Bild aus: © HAB <http://digilib.hab.de/mss/ed000058/start.thm?image=00504>

Aufgaben

1. Gib in deinen eigenen Worten wieder, was mit Claus Kniphof vor seiner Hinrichtung geschieht und wie er in den Tod geht. (G AB I)

2. Der Autor des Liedes, Stephan Kempe, will darstellen, wie Gottes Gnade wirkt. Kempes Idee von dieser Gnade ist lutherisch und neu. Hier kannst du sie erkunden, indem du das Lied interpretierst.

2a. Was tut Gott, Kempes Meinung nach, für Kniphof? Was musste Kniphof dafür tun? (E AB I/II)

2b. Verallgemeinere dies auf alle Menschen, die schlimme Dinge getan haben. Erläutere, wie nach lutherischer Auffassung Gottes Gnade wirkt. (E AB III)

3. Überlege, warum der lutherische Prediger Stefan Kempe dieses Lied schrieb. (G AB III)

Dazu musst du folgendes wissen:

- Seeräuber galten damals als fürchterliche Gefahr für die Seeleute und Händler in den Städten
- Eine Hinrichtung von Seeräubern war ein großes Ereignis, von dem alle wussten.
- Solche Lieder verbreiteten sich damals wie Popsongs.
- Die lutherische Reformation war nicht durchgesetzt. Stefan Kempe kämpfte mit Worten tagtäglich für seine Sache.

Lösungsvorschläge

3. Gib in deinen eigenen Worten wieder, was mit Claus Kniphof vor seiner Hinrichtung geschieht und wie er in den Tod geht. (G AB I)

Kniphof war eigentlich ein sehr erfolgreicher Seeräuber. Nach seiner Gefangennahme hat er Angst um seine Seele. Er bat um einen Seelsorger. Das war Stefan Kempe. Dieser hat ihm vermittelt, dass Gott auch ihm Gnade erteilen wird und dass nur sein Körper bestraft wird. Er zeigte Reue und war sehr ruhig, als er getötet wurde.

4. Der Autor des Liedes will darstellen, wie Gottes Gnade wirkt. Was tut Gott, Kempes Meinung nach, für Kniphof? Was musste Kniphof dafür tun? (E AB I/II)

Gott vergibt ihm und gibt ihm Seelenruhe. Kniphof muss einzig und allein bereuen, was er getan hat. So nimmt Gott seine Seele auf.

3. Überlege, warum der lutherische Prediger Stefan Kempe dieses Lied schrieb. (G AB III)

Dazu musst du folgendes wissen:

- Seeräuber galten damals als fürchterliche Gefahr für die Seeleute und Händler in den Städten.
- Eine Hinrichtung von Seeräubern war ein großes Ereignis, von dem alle wussten.
- Solche Lieder verbreiteten sich damals wie Popsongs.
- Die lutherische Reformation war nicht durchgesetzt. Stefan Kempe kämpfte mit Worten tagtäglich für seine Sache.

Stefan Kempe nutzte das Ereignis der Hinrichtung, um seine Idee von der Gnade Gottes zu verbreiten. Durch das Lied blieb allen in Erinnerung, dass er, der lutherische Prediger, den bösen Seeräuber zu einem frommen Mann gemacht hat, dem Gott dann gnädig war. So konnte er mehr Menschen für die lutherische Sache interessieren. Vor allem solche, die nicht lesen konnten, aber die das Lied hörten.